

Wandmalerei

Bildträger: Felsen (Steinzeit), Mauern (Wände mit verschiedenen präparierten Oberflächen; Einheit mit der Architektur)

1) Prähistorische Höhlenmalerei – auf reinen Felsen mit natürlichen Erdpigmenten gemalt. Bindemittel weitgehend unbekannt (tier. Fette, Eiweiß, Leim?) Farbauftrag mit der Hand oder Pinsel. In Lascaux (Frankreich) mit Hilfe eines Röhrenknochens aufgespritzt.



2) Fresko (~frisch): auf den frisch aufgetragenen, noch feuchten Kalkmörtel gemalt.
Bildträger: Ziegelmauer, Mörtel aus Quarzsand und Kalk
Pigmente (kalkbeständig!) mit Kalkwasser angerieben und auf die oberste Mörtelschicht aufgetragen.



Chem. Prozeß: $\text{Kalk} + \text{Kohlensäure (Luft)} = \text{Calciumkarbonat}$ (Sinterbildung).

Keine Retuschen möglich; Tagwerk - man kann nur soviel vom aufgetragenen Mörtel stehen lassen, wie man pro Tag an Maltfläche schafft. Die Entwürfe werden meist in Originalgröße hergestellt (Karton).

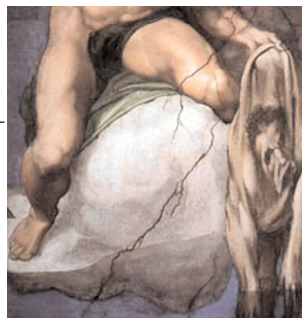
Pauspunktverfahren: Der Karton wird an den Mörtel gehalten und die Vorzeichnung durchgestochen.

Stucco lustro: unter Beimengung von Kalkseife in den Mörtel und nachträgliches „Bügeln“ erreicht man eine glänzende Oberfläche.



3) Seccomalerei (~trocken)

- a) Kalktünche - Bindemittel Kalk, nur mit den Farben verrieben, keine chem. Verbindung mit dem Mörtel.
- b) Leimfarben - BM Tierischer Warmleim, Pflanzenleim (Stärke), Zelluloseleime (Glutolin)
- c) Dispersionsfarben - BM Kunstharzdispersion
- d) Silikattechnik (Mineralmalerei, Keimische Technik) - BM Wasserglas + Silikatbildner, auch auf Beton u. Stein
- e) Kaseinmalerei - BM Kasein (Magertopfen)



4) Sgraffito (graffiare ~ kratzen)

verschiedenfarbige, übereinanderliegende Mörtelschichten werden eingeschnitten oder ausgekratzt, sodass reliefartig vertiefte Konturen (auch Flächen) entstehen.

5) Mosaiktechnik

